



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß Heiligen Geroldi Cremonensischen Martyrers/
vnd Cöllnischen Burgers/ sonderlichen Patronen wieder
die Kranckheit deß Fiebers**

Crombach, Hermann

Cölln, 1652

XX. Wie Gerold alle zeitliche Güter verlassen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-45220

Es pflegt/wie der H. Gregorius meldet/
die gnad die Geister zu vnderſcheyden/mit
welcher auch der H. Gerold begabet gewe-
ſen der Demut zugeſellt werden: (a) Die
Seel/sagt er: welche mit dem Götlichen geiſt
erfüllet wirdt/hat ſeine Augenscheinliche Zei-
chen/die Tugenden nemblich/vnd die Demut:
welche beyde/wann ſie vollkömentlich in einem
Gemüt zuſammen kommen/iſt es offenbar/ das
ſie Zeugnis geben der gegenwart des H. Gei-
ſtes: Vñ H. Gerold ſchreibt Borgus alſo:
wiewol er dieſe/ vnd ſo groſſe Lehrſtuck der Tu-
genden geben hat/ſo neuet er ſich doch einen vn-
nuzen Knecht: Dann er ſagt/ O Herz/wieſoll
ich deines Angeſichts würdig ſeyn/ da doch die
ſternen vor dir nit rein ſeynd.

(a) l. 1. Dial. c. 12.

Das zwanzigſte Capittel.

Gerold verlaſſet alle zeitliche güter.
Im Jahr 1240. glantzten zu Cölln in
der Prediger Orden/ Albertus Mag-
nus/vñ der H. Thomas von Aquin/ beyde
in der Gelehrtheit vñ heiligkeit/ hernacher
der ganzen Welt als helſcheinende ſter-
nen: durch deren Exempel damals viele be-
wegt/ daß Geiſtliche leben angefangen ha-
ben

E vii

ben

ben dadurch Gerold alles zu verlassen/ vnd
den kurzesten Weg der vollkommenheit ein-
zugehen / durch nachfolgung Christi
vnseres Heiligs/ welcher als ein Herr
der ganzen vnd weiten Welt/ damit
mit er was zeigte den richtigsten Weg zum
Himmel hat lieber wöllen Arm in einer
frembden Herberg/ ja im Stall geboren
werden / leben auß anderer freygebigkeit/
vnd nit so viel vor sich behalten/ da er sein
haupt her könen hinlegē. er wird ohn zweiffel
lang bey sich erwogen haben/ obs besser
were sich in einen geistlichen Ordensstand
zu begeben/ dan denen in frembde Landen
Walfartenden vnd bedürfftigen Pilgram
die Leibs nothwendigkeit darzureichen
vnd Ob zwar ihm das Geistlich Le-
ben woll gefiele/ vnsicher/ weil er nit sehr
Gelert ware/ oder auch keinem bequemen
Verstand hohe wissenschafften zu fassen
sich erspürte/ hat er lieber alles verlassen vnd
vnbekant Pilgerfahrten zu den heiligsten
örtern der welt an sich nemen/ vñ Gott vor
der Kirchen gröste gefahr abwendung fleh-
lig betten wöllen.